

Tages-Programm.

(Nachdruck verboten.)

- 9. September, Halle, Krans und Biedmarkt. Stadtheater, abends 7 1/2 Uhr. Die Daubenlecher. ...

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 9. September

Der Halle'sche Beamtenauschuss

hatte Sonntag vormittag die Delegierten der ihm angehörenden Beamtenvereine nach der Kaiser-Wilhelms-Halle zu einer Sitzung zusammengerufen. Herr Landtagsabgeordneter Deltus eröffnete die Tagung und hielt die Delegierten sowie eine erhebliche Anzahl nichtdelegierter, als Zuhörer anwesende Mitglieder der verschiedenen Beamtenvereine willkommen.

höhere Serviceklasse

anzutreten. Zur Deckung der Unkosten für diese Arbeiten sollen die angehörenden Vereine gehalten sein. 5 Wfa. für jedes ihrer Mitglieder an den Ausschuss abzuführen. Der Vertreter des Kommunalbeamtenvereins konnte dem Beschlusse nicht bindend beitreten; die Kommunalbeamten besitzen kein Wohnungsgeld und haben für absehbare Zeiten keine Aussicht, ein solches zu erhalten. Deshalb haben sie auch kein Interesse daran, als Halle in eine höhere Serviceklasse kommt oder nicht. Eher, so meint eine Anzahl der Kommunalbeamten, haben sie Schaden, denn bei Verziehung in eine höhere Serviceklasse würden sofort die Wohnungsmieten allgemein gesteigert und dann seien die Kommunalbeamten, weil sie keine Entschädigung erhalten, die Leidtragenden. Trotzdem will der Vertreter der Kommunalbeamten bei seinem Vereine für Beteiligung an der Wohnungssequette hinvirzen.

Die Forderungen für ein modernisiertes Beamtenrecht wie für die ganze Beamtengehebelung will Herr Deltus auf Richtlinien formulieren und solche den einzelnen Vereinen zur Besprechung aufstellen.

Herr Oberbaumeister W. K. R. u. g. e. r. hielt hierauf seinen Vortrag über

die Frauenfrage

mit Rücksicht auf die Beamtenhäufigkeit und Lehrerschaft. Einleitend bemerkt der Vortragende, daß, wenn im allgemeinen der Sob gilt: Wo Licht, da Schatten, die beamteten Personen gewohnt sind, erst die Schatten kennen zu lernen, ehe sie an das Licht gelangen. Das gleiche gilt von dem Gange der Wirtschaft, da Rechte. Der Vortragende führte aus: Der Wohlstand des Mannes haben die Frauen zuerst nichts entgegenzusetzen. Nicht von der Hand zu weisen ist deshalb die auftauchende Forderung, daß die „dienfähigen Frauen“ zwei

Jahre zwangsweise zur Krankenpflege herangezogen werden, sei es bei der Truppe, sei es in Kliniken oder anderen gemeinnützigen Anstalten. Wenn jetzt die Frauen teilweise in noch weiteren Umfange als die Männer, politische Rechte erstreben, so dürfte abzuwarten sein, ob sie auch die vollen politischen Privilegien auf sich nehmen können.

Bei der Berufstätigkeit der Frau erregt es Aufmerksamkeit, daß gerade die Verwaltungskörper monopolartigen Charakters mehr und mehr dazu übergehen, durch Heranziehung von Frauenarbeit die berufliche Tätigkeit der Männer auszuschalten, daß es so dem beamteten Mann immer schwerer wird, der männlichen Nachkommenschaft eine Lebens- bezw. Daseinsmöglichkeit zu schaffen. Die Lehrerschaft hat das Eindringen des weiblichen Elementes zuerst empfinden müssen. Als Handarbeitslehrerin, in den Haushaltungsschulen usw. ist die Frau zweifellos am Platze. Ob sie dauernd als Erzieherin der Jugend, auch der weiblichen, wird wirken können, das man nicht sagen kann. In Amerika, wie in Amerika und England, erkennt man immer mehr, daß nur eine verhältnismäßig geringe Zahl berufstätiger Frauen das feste Betreiben hat, voranzukommen oder sich dauernd auf dem Laufenden zu erhalten. Um so befreiender ist es, daß die Reichs- und die preussische Eisenbahnbehörde in verärfertem Maße Frauenarbeit einführen. In den Jahren 1908 bis 1911 hatte die Reichspostbehörde rund 10 000 Stellen für Annahmestellen mittleren Dienstes mit 8000 Frauen besetzt. Die restlichen 2000 Stellen sollen durch Erweiterung des Unterbeamtenbesoldungs auszufüllt werden. Wenn dadurch im Beherrschungszustande 16 1/2 Millionen Markt erspart werden, so dürfte solches Vorgehen ein Sparen am Anfang Ende sein. Dabei sind durchgehend die Damen, wenn sie aus der Arbeit heimkehrten, fast ausnahmslos für den Haushalt, für die Wirtschaftsführung verloren. Infolge eigenen Einkommens, oft bei freier Station im Elternhause, ist die junge Dame gewöhnlicher geworden und stellt größere Ansprüche an das Leben, dabei verlagert sie fast immer in der Kochkunst, Wirtschaftsführung, Krankenpflege und Kindererziehung. Dem älteren Manne schadet sie durch Wegnahme der leistungsfähigen Dienstarbeit und führt ihn so einer frühzeitigen Pensionierung entgegen. Wehlich liegen die Verhältnisse bei der preussischen Eisenbahnverwaltung. Die gemeinlichen Betriebe wollen hierbei nicht zurückbleiben, und so lehrer wir auch hier das Vorbringen weiblicher Arbeitskraft.

Angebot und Nachfrage regeln den Preis. Das Ueberangebot weiblicher Arbeitskräfte bedingt eine ungelunden Konkurrenz der Geschlechter. Dabei stellt die Frage, ob die berufliche Tätigkeit der Frau lohnbringend für die Männer wirkt, was entscheiden zu bejahen ist. Hinzu kommt, daß die berufliche Vorbildung der Frau in den meisten Fällen eine unzureichende ist; den kurzfristigen Besuch einer Handelslehranstalt oder dergleichen kann man kaum als Abschluß der Frauenbildung ansehen gegenüber dem Schulgang und der sachlichen Ausbildung des jungen Mannes und der ihm auferlegten Abschlußprüfung. Selbstverständlich drückt das billige Angebot von weiblichen Arbeitskräften die Entlohnung des männlichen Stellenbewerbers, was jetzt schon die akademischen Berufe zu spüren beginnen. Unter Berufung auf einen Aufsatz von Elisabeth Gnaud-Rühne im „Tag“ schloß Herr Krüger seine Ausführungen: „Mit dem übermäßigen Antrage zu außerhäuslicher Erwerbstätigkeit fängt die Frau schließlich selbst den Weg ab, auf dem sie nicht oder nicht liegen sollte! Im Ganzen hat die Frau den ersten Schlag im Erwerbsleben und sie sich immer mit dem zweiten Wague begeben müssen.“ Die Ausprüche über den Vortrag war eine recht reger Diskussionen waren sich darin einig, daß die vermehrte Einwirkung weiblicher Arbeitskräfte bei den Behörden schädigend

für den Erwerb der Männer ist. Der Vertreter der Lehrerschaft im Beamtenauschuss berief sich auf den Beschlusse des preussischen Lehrervereins vom 27. Mai d. J., wonach das Wirken der Lehrerin bei der Wadbenenerziehung nicht erstört werden könne, das Zurückdrängen des männlichen Einflusses auf die Wadbenenerziehung aber zu vermeiden sei. Der Wettbewerb der Gemeinden in der Anstellung von Lehrerinnen

ist keinesfalls gut zu heißen. In der letzten Zeit ist eine Dämpfung dieses Wettbewerbes eingetreten. In Halle wurde nur der notwendigste Ersatz von Lehrerinnen eingestellt. Fern liegt es dem Vertreter der Lehrerschaft, als Gegner der Lehrerinnenarbeit gelten zu wollen, nur das übermäßig starke Heranziehen der weiblichen Kräfte zur Schul- und Erziehungsarbeit möchte er nach dem Beschlusse des preussischen Lehrervereins vermeiden wissen. Er schloß mit den Worten: „Wer nicht als Mutter gelitten und gehofft hat, kann auch nicht leiden.“

Der Vertreter des Kommunalbeamtenvereins legte dar, daß nach vor 6 Jahren in Halle an eine Beschäftigung junger Mädchen in der Gemeindeverwaltung nicht gedacht wurde. Jetzt werden etwa 50 bis 60 Damen hier dauernd beschäftigt. Für die vorübergehende Arbeit, z. B. zur Zeit der Steuer-einkünfte, haben sich die weiblichen Hilfskräfte bewährt. Auch in dauernder Beschäftigung haben die Bedienen der Abteilungsmaßnahmen und sonstigen rein mechanischen Arbeiten in man mit der weiblichen Arbeit zufrieden. Für die anderen Arbeiten ist Männerkraft vorzuziehen.

Von anderer Seite wurde hervorgehoben, daß man das Eindringen weiblicher Kräfte in die Berufstiefe der Männer nicht hindern kann, wenigstens so lange nicht, als bis von Staats wegen jedem Mädchen ein Mann garantiert wird. Da dies nicht möglich ist, müsse man sich mit der Konkurrenz der Frau abfinden. Verlangt müsse aber werden, daß jede Veranozung der Frau vermieden wird. Klage wurde geführt, daß bei der Eisenbahnverwaltung Töchter von höheren Beamten denen von Unterbeamten vorgezogen werden. Weiter konnte man, daß der Hauptfehler bei der Erziehung der jungen Mädchen gemacht werde. Bisherig tragen die Eltern die Schuld, indem sie die Mädchen vernachlässigen, sie zur höheren Tochter heranzubilden, sie anstatt zu tüchtigen Hausfrauen zu erziehen, Zier- und Putzputzchen aus ihnen formen. Da man sich auf eine geschlossener Kreis nicht einigen konnte, immer neue Gesichtspunkte in der unerspäßlichen Frageange aufstauten, wurde die ganze Materie den Vereinen zugewiesen mit der Bitte, sich dort in kleinerem Kreise über die Frage, soweit sie den Beamtenland beschäftigt, auszusprechen und der nächsten Sitzung des Delegiertentages des Halle'schen Beamtenauschusses feste Richtlinien an die Hand zu geben.

Gegen 1 Uhr nachmittags konnte Herr Landtagsabgeordneter Deltus, nachdem noch mitgeteilt war, daß größere öffentliche Versammlungen seitens des Ausschusses für die nächste Zeit nicht geplant sind, den Delegiertentag mit Worten des Dankes an den Referenten und die Vertreter schließen.

Zur Teuerung.

Der Generatrat des Gewerkevereins der deutschen Fabrik- und Handarbeiter beschloß, nachfolgende Petition an den Herrn Reichskanzler abzugeben:

Der Generatrat des Gewerkevereins der deutschen Fabrik- und Handarbeiter (Sitz: Burg, Bez. Magdeburg), als die Vertretung von annähernd 20 000 Arbeitern, richtet an die hohe Reichsregierung das dringende Ersuchen, Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, die Fleisch- und Lebensmittelteuerung zu lindern. Als geeignete Mittel fordert der Generatrat die zeitweilige Aufhebung der Zölle auf Fleisch und Futtermittel, die Öffnung der Grenzen für Einfuhr von Schlachtvieh (unter Beibehaltung der wirklich notwendigen Schutzbestimmungen zur Verhinderung von Seuchengefahr) und die Befreiung der Erzeugnisse für die Einfuhr von frischem und getrocknetem Fleisch, besonders durch Wenderung des § 12 des Reichsfleischbeschau-Gesetzes vom 3. Juni 1900. Zur Durchführung dieser Forderungen wäre die sofortige Einberufung der Volksvertretung zu einer Sitzung unbedingt notwendig.

Die Erzeugung in der Bevölkerung über die hohen Fleisch- und Lebensmittelpreise stieg in den letzten Jahren fortgesetzt; sie ist jetzt, nachdem eine erneute Anhebung der Preise, besonders des Fleisches, stattgefunden hat, am Scheitelpunkt angelangt. Es wird im Volke nicht mehr verstanden, daß im Interesse von 25 000 Großgrundbesitzern das Wohl der Allgemeinheit fast vollständig aus dem Auge gelassen wird. Bei aller Rücksicht auf die Landwirtschaft hat der deutsche Arbeiter - Deutsch-

Grosser

Spezial-Gardinen-Verkauf

Zu dieser Verkaufsveranstaltung stellen wir folgende grosse Posten in bewährten soliden Qualitäten zu Extrapreisen zum Verkauf.

- Engl. Tüll-Stores weiss und creme, 3 Seiten Band-150 M. 7.00
Engl. Tüll-Gardinen weiss und creme, 3 Seiten Bandoinsassung M. 10.- 190
Engl. Tüll-Dekorationen 2 Chales u. 1 Lambrequin weiss u. creme M. 12.00- 450
Gestickte Tüll-Stores das Stück M. 12.00- 375
Tüll-Bettdecken 2 bettig das Stück M. 15.00- 225
Tüll-Bettrückwände 2 bettig das Stück M. 20.00- 700
Kongress- u. Madras-Dekorationen 2 Chales u. 1 Lamb. M. 675
Leinen- Dekorationen gestickt von M. 325 an
Künstlerleinen-Dekorationen von M. 700 an

Deutsche Axminster-Teppiche, bestes Fabrikat

wirkliche Prima-Qualität

solide Qualität India

Table with 5 columns of dimensions and prices for Axminster carpets and India quality carpets.

Linoleum durchgehend gemustert 190

A. Huth & Co.

Wird es nun einmal ein Industrieort — ein Fleck, das aus seine Interessen bei der Beschäftigung bedürftig wird.

Bei Gelegenheit der Feuerangelegenheiten im Reichstage 1911 wurde berichtet, daß die Feuerung nur eine vorübergehende Erscheinung sei, die mit der Dürre des vergangenen Sommers in Verbindung stehe. Die Viehpriese sind trotz der diesjährigen außerordentlichen Ernte noch weiter gestiegen. Der Durchschnittspreis an 50 deutigen Marktorsten betrug per Rilo:

	Kind-	Reiß-	Hammel-	Schweine-
	fleisch	fleisch	fleisch	fleisch
Juli 1912	183,9	196,4	190,0	164,8
Juli 1911	168,9	185,9	183,5	145,8

mehr: 15,0 10,5 6,5 19,0

Nach der augenblicklichen Marktlage ist über darauf zu rechnen, daß ein weiteres Steigen der Viehpriese eintritt. Damit rückt der Zeitpunkt immer näher, an dem sich die minderbemittelte Bevölkerung Deutschlands jeden Fleischgenuss verlosen müßte. Dann oder wäre ein nationales Unglück unabwendbar.

Aus all diesen Gründen ersehen wir die Notwendigkeit der Durchführung unserer Forderungen, damit die Fleischversorgung für die deutsche Bevölkerung wieder in gesunde Bahnen gelenkt wird.

Prof. Dr. Käbler †

Der bekannte Dogmatiker Professor Dr. K ä h l e r, hier, 77jährig, in Freudenstadt gestorben.

Martin Käbler wurde am 6. Januar 1835 in Neuhausen bei Königsberg geboren. Nachdem er seit 1845 die Gymnasien in Gding und Königsberg besucht hatte, studierte er 1853-54 in Königsberg Rechtswissenschaften, darauf in Heidelberg, Halle und Erlangen Theologie. Mit der Dissertation „De conscientia“ promovierte Käbler in Halle zum Licentiaten der Theologie und habilitierte sich am selben Tage. Am 30. März 1864 folgte er einem Ruf als außerordentlicher Professor nach Bonn, wo er bis 1867 blieb. Am 1. April dieses Jahres kam er nach Halle, wo er am 18. April 1879 zum ordentlichen Professor der systematischen Theologie ernannt wurde.

Eine besondere Würdigung wurde seinen Verdiensten dadurch zuteil, daß Käbler am 23. März 1878 den Ehrenbürger-Titel der hiesigen theologischen Fakultät erhielt.

Prof. Dr. Käbler hat sich in der theologischen Literatur einen großen Namen gemacht. Seine Schrift „Paulus, der Jünger und Vorkämpfer von Nazareth“ machte seinen Namen zuerst bekannt. Nicht seine wissenschaftliche, sondern vom Gemüthlichen Geistvolle ist das Lebensbild August Trolands, mit dem ihm freundschaftliche Beziehungen banden. Mehrere Abhandlungen, die frei von theologischer Problematik für die Allgemeinheit hohes Interesse erwecken, war die Schrift „Unversitteten und öffentlichen Leben“, die im Nu vergriffen war. Auch über Deutschland hinaus ist Käblers Ruf gebrungen. So ist „Unter Streik um die Bibel“ in französischer Sprache überliefert. Die „Sakramente als Gnadenmittel“ erfuhr eine norwegische Uebersetzung.

Ein begeisterter Verehrer des großen Meisters widmet ihm in einer Aufschrift an uns folgende Worte:

Das Auditorium Maximum ist nicht gefüllt. Ein Raunen schweht im Räume des Auditoriums, das der Erwartung einen ganzen Raum füllt. Wie ein Wirbelwind geht's durch alle die Reihen, die da warten — Käbler, der berühmte Käbler wird über Dogmatik lesen. Man muß ihn gehört haben. Auch als Nichttheologe. Er gab jedem, der große Denker. Käbler betritt das Katheder. Schritte verehrt das Beifallstrampeln der Hörer. Er redet. Unvergleichlich fesselt ihn seine Art, zu reden. Scharf akzentuiert sind seine Worte. Jeder versteht ihn. Wer ihn nicht hören kann, sieht die Charakteristik mit den sprechenden Augen an, was er sagen will. In dieketen Gesten bewegen sich die Hände. Die Hände, die eine ebenso klare Sprache reden wie die Augen, wie der so scharf geschnittene Mund des greisen Gelehrten. In vollendetem Logik, wunderbar fließend, von leisem Kathos gehalten, fließt seine Rede dahin.

Und zu seinen Füßen sitzen alle die Mütter und Jungen, die wissend werden wollen und lauschen dem Allen oben an dem Pulte. Und hat Professor Käbler beendet, wird der Beifall nicht enden. Doch beschreiben und leise, wie er gekommen ist, verläßt der große Theologe das Auditorium. Nun ist er tot. 77 Jahre ist er alt geworden. Tausende hat er mit seinem Geiste durchdrungen, der Mann, der sich auf dem Gebiete systematischer Theologie einen Ruf erworben hat wie selten einer.

Auszeichnung.

Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät hier Geh. Regierungsrat Prof. Dr. W a h n g e r ist der Kgl. Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Reiseprevision. Am 7. September fand am Stadtgymnasium unter Vorsitz des Herrn Geheimrats Dr. Friederichs die Reiseversicherung statt. Folgende 13 Mitwirkenden bestanden dieselbe: Franke, Groß, Petzold, Kade, Beck, Wenzel, Bögel, Jungblut, Bonne, Rütze, Schneidewind, Schwabe, Buntzger. Die ersten vier wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Herr Ernst von Spitz, der H e l d e n b a r t i o n unseres Stadttheaters, der für diese Spielzeit noch hier Halle verpflichtet ist, wurde mit einer hohen Gage in gleicher Eigenschaft an das Kgl. Hoftheater in Wiesbaden engagiert.

Das feinfühige Fuhrerpendel. In einem Dorfe bei Halle waren Fuhrer einquartiert; ein alter gebierter Carbadragoner wollte seinem einquartierten Fuhrer die Arbeit erleichtern und ihm kein Pferd fähren. Aber siehe da, wider die Erwartung, daß der alte Herr eben sein gebierter Fuhrer war, und widersehen sich gänzlich. Kein Zureden half; er mußte den Gaul abgeben, sonst wäre er sicher abgeritten. Ja, ja, auch so ein Gaul hat seinen Regimentssitz.

Revolvententant. Ein Schmied drang in die in der Mittelstraße belegene Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau und schoß mit einem Revolver durch die geschlossene Thür nach seiner Frau, ohne sie jedoch zu treffen. Hierzu folgte er, wurde aber von Polizeibeamten gefangenommen.

Ueberfahren. Ein Photograph wurde in der Wernigerodeerstraße von einem Stadtkutschen angefahren und zu Boden geschleudert, wobei der Verunglückte erhebliche Verletzungen am Kopfe erlitt und dem Krankenhaus Bergmannstr. zugeführt werden mußte. Die Schuld trifft den Verletzten selbst. — Ein 5 Jahre alter Mädchen wurde in der Reilstraße von einem Kraftwagen umgefahren, wobei es im Gesicht leichte Verwundungen erlitt. Den Wagenführer soll seine Schuld treffen.

Ein Zusammenstoß erfolgte in der Wernigerodeerstraße zwischen einem Motorwagen und einem Kraftwagen. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Selbstmord? In der Talstraße am Ufer der wilden Saale wurden die eines Dienstmädchens gehörigen Kleidungsstücke gefunden. Das Mädchen wurde seit kurzem vermißt. — Ein Kupferschmied trant — ob verheiratet oder obhäftlich, ließ sich bis jetzt noch nicht feststellen — tödlich und mußte dem Krankenhaus Bergmannstr. zugeführt werden.

Wittlich. Ein Schankwirt zerfiel in der Gr. Märkerstraße in der Truntenstiege in seiner Wirtshaft Tische, Stühle und Gläser. Als seine Tochter ihn beruhigen wollte, biß er sie in den Arm. Der Mann wurde in Schutzhaft genommen.

Mohel. Ein Arbeiter wurde in einem in der Hardenbergstraße belegenen Lokal von einem anderen Arbeiter mit dem Messer betastet in den Kopf geschlagen, daß er bewußtlos der Klinik zugeführt werden mußte. Der Messerhieb wurde verurteilt.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadtkonzert. Das reizvolle Musikpiel „Wenn Frauen schweigen“ wird am Dienstag und am Freitag wiederholt. Wie schon bekannt gegeben, findet die Dienstag-Vorstellung im 1. Viertel als 5. Abonnementabend statt, um den Abonnenten des 1. Viertels die Musik bieten zu können. Am Mittwoch wird „Cament“ als 4. Abonnementvorstellung in der Weinlingerierung mit der vollständigen Musik von Beethoven gegeben. Donnerstag zum letzten Male „Die Saubere Erde“. Sonnabend Aufführung der Opernspielzeit „Nibelde“. In sämtlichen angeführten Vorstellungen sind Billets noch jezt an der Tagesstätte zu haben.

Das Musikpiel der Künstler des Königl. Hoftheaters, Dresden, im Apollotheater dauert nur noch diese Woche. Der geistliche Sonntag brachte ein volles Haus, das mit Beifallsstürmen die Leistungen der galierenden Künstler quittierte.

Joe. Für nächsten Donnerstag sind zwei Konzerte des Stadttheaters-Direktors unter Leitung des Komponisten und Kapellmeisters Herr. Pfeiffer angelegt. In dem Abendkonzert wird eine Mozart-Sinfonie zur Aufführung gelangen.

Bad Wittlich. Morgen (Dienstag) nachmittag ist Kurkonzert vom Stadttheater-Direktor unter Leitung des Komponisten und Kapellmeisters Herr. Pfeiffer.

Kaiser-Panorama. Gr. Ulrichstr. 4/5. Eine interessante Mittelmeerreise mit der Vergnügungsjacht „Italia“ wird vom 9. bis 15. September unternommen, und zwar für einen mäßigen Preis von 25 Bfg. pro Person. Sie wird begleitet von der herrliche Jacht, führen nach Algier und Sprafus, von da nach Tunis, Neapel, Neapel, Neapel und die vielen anderen Sehenswürdigkeiten, um dann wieder in Algier zu landen, der sehr interessanten Hafenstadt mit ihren vielen Eigentümlichkeiten. Nach Algier und Monte Carlo hatten wir unseren Besuch ab und fahren dann nach Genua, was sehr viel Sehenswertes bietet. Da wir noch einige Tage Zeit haben, fahren wir noch mal nach Neapel und Palermo, genießen das herrliche Panorama von Taormina, um dann in Venedig unsere Fahrt zu beenden. Nächste Woche: Illertal und Degtal Alpen.

Vereine und Versammlungen.

Scherenschnittverein. In der nächsten Versammlung wird über das neue Versicherungsgesetz für Angestellte verhandelt werden. Da alle nicht mit Versicherungsgesetz angelegten Bekehrten unter dieses Gesetz fallen, so ist es unbedingt erforderlich, daß alle Privatbesitzerinnen, Kindergartenleiterinnen u. a. sich jezt damit befaßt machen und sich mit Versicherungsgesetz versehen. Auch Nichtmitglieder haben zu dem Vereinsabend Zutritt. Er findet Dienstag, den 10. September, abends 8 Uhr im Gemeindehaufe, Albrechtstraße 27, statt.

Der Verein ehemaliger Angehöriger des 2. Kgl. Sächsischen Fußaren-Regiments Nr. 19, 7. Bataillon, hält am Donnerstag, den 12. September, abends 8½ Uhr im Vereinshaus des Hoftheaters, Charlottenstr. 14, seine Mitgliederversammlung ab. Ehemalige Regimentskameraden, auch auswärtig wohnende, sowie Kameraden der Kgl. Sächsischen Fußaren-Regiment Nr. 18 u. 20, welche als Gastsmitglieder Aufnahme finden können, sind willkommen.

Standesamts-Berichte.

Halle-Stadt, 7. September 1912.

Aufgebote: Der Kaufmann Willy Berthold, Leipzig, u. Else Weber, Gr. Gosenstr. 19. Der Lokomotivhilfsheizer Otto Philipp, Jallenberg, u. Anna Bröder, Julius Kühnstr. 1. Der Kaufmann Wilhelm Hüter, Brünzger, 24, u. Frieda Briest, Goethestr. 16. Der Kaufmann Otto Kühnwind, Streiberstr. 28, u. Anna Briest, Goethestr. 16.

Eheschließung: Der Arbeiter Max Kademacher, Glauchertstraße 3, u. Helene Zennert, Wilmshorststr. 33.

Geboren: Dem Arbeiter Wilhelm Berger T. Luise, Kallertstraße 1. Dem Bauarbeiter Otto Reußer T. Gertrud, Schleierweg 3.

Gestorben: Der Invalide Wilhelm Vogler, 60 J., Große Brunnenstr. 16.

Halle-Stadt, 7. September 1912.

Aufgebote: Der Kaufmann Fritz Stolze, Gernarstr. 5, u. Friederike Gomm, Krusenbergr. 10. Der Bahnarbeiter Otto Ludwig, 15. J., u. Elise Siebel, Goethestr. 33.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Adolf Hoffmann, Sophienstr. 3, u. Theresie Nonne, Jallenberg 3. Der Bahnarbeiter Heinrich Bruns, Wilmshorststraße 46, u. Anna Lebe, Bad. Sammitz 6. Der Oberlehrer Paul Kühnemann, Salzweil, u. Katharina Unger, Jakobstr. 51. Der Arbeiter Friedrich Otto u. Anna Kappler, Moritzkirchhof 8. Der Kaufmann Max Gothe, Streiberstr. 1, u. Frieda Hubisch, Befernerstraße 10c. Der Geschäftsführer Hermann Kothke u. Friederike Glöckle, Jenterstr. 1.

Eheschließung: Der Buchhändler Josef Stork u. Emma Gant, Taubertstr. 28. Der Bergmann Wilhelm Weile, Glöcklerstr. u. Luise König, Freimühlstr. 20. Der Tischler Robert Engelmann u. Helmine Kupfernerger, GutsMuthstr. 5 b. Der Kaufmann Georg Thiemann, Jallenberg, u. Martha Meißel, Reilstr. (Geboren: Dem Geschäftsführer Gottfried Conrad S. Werner, Gräberstr. 16. Dem Postboten Max Taubald T. Margarete, Schleierweg 28. Dem Handlungsgehilfen Otto König T. Käthe, Jallenbergstr. 43. Dem Kaufmann Otto Haupt S. Heinrich, Freimühlstr. 40. Dem Arbeiter Wilhelm Breinig S. Wilhelm, Jallenbergstr. 21. Dem Arbeiter Gottfried Hoppe T. Emma, Wilmshorststr. 28. Dem Studierenden der Landwirtschaft Sergius Reichard S. Alexander, Triftstr. 22 a.

Gestorben: Der Landwirt Louis Gröbler, 68 J., Magdeburgerstraße 67. Des Schmieds Karl Koch Ehefrau Emma geb. Göbel, 47 J., Drostauerstr. 16. Des Kaufmanns Otto Haupt S. Heinrich, 2 L., Freimühlstr. 40.

Auswärtige Aufgebote:

Der Kaufmann Paul Jahn, Halle, u. Elise Schulze, Merseburg. Der Buchhalter F. W. Gumbrecht, Chemnitz, u. M. S. Pfunde, Penig. Der Schuhmacher Josef Latowatz, Wittfeld, u. M. M. M. Sander, Sandersdorf.

Letzte Depeschen.

Ankunft des Kaisers auf dem Manöverfelde.

v. Coswig, 9. Sept. Der Kaiser ist mit Gefolge um 8 Uhr 55 Min. hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren zur Begrüßung der König und der Kronprinz von Sachsen erschienen. Der Kaiser und der Kronprinz begrüßten sich herzlich und unterhielten sich längere Zeit. Sodann wurde in Autos mobil die Fahrt ins Manövergelände angetreten. Der Kaiser fuhr mit dem Chef des Generalstabes im ersten, der König und der Kronprinz von Sachsen im zweiten Auto mobil. Eine große Volksmenge, Schulen und Vereine, begrüßten die Majestäten während der Fahrt. In Weihen wählte der Kaiser vor der Eißbüchse halt und ließ sich die Karten der nächsten Motorschützen für den Reichstand vorstellen, die ihre Boote für die Uebergangsmannöver zur Verfügung gestellt haben. Hier begrüßte auch Prinz Waldemar von Preußen, der die Uniform des freiwilligen Automobilisten trägt, dessen Chef er ist, den König und den Kronprinzen von Sachsen.

Eine offizielle Stimme über die Minister-Begegnung in Budaun.

Budaun, 9. Sept. Ein offizielles Kommissar meldet über die Ministerbegegnung in Budaun: Der zweiwägige Botschafter des russischen Reichstages Dr. von Bethmann Hollweg hat seinen Motorschützen für den Reichstand vorgestellt, die ihre Boote für die Uebergangsmannöver zur Verfügung gestellt haben. Hier begrüßte auch Prinz Waldemar von Preußen, der die Uniform des freiwilligen Automobilisten trägt, dessen Chef er ist, den König und den Kronprinzen von Sachsen.

Marasch in französischen Händen?

Paris, 9. Sept. „Matin“ meldet aus Casablanca: Bis jezt ist noch keine bestimmte Nachricht aus Marasch. Meldungen aus Eingeborenenquellen zufolge sollen französische Truppen am 7. September nach heftigem Kampf in die Stadt eingedrungen sein. Ein Hübe soll die Stadt ergriffen haben. Die gelangenen Franzosen befinden sich in Sicherheit. Zwei fliegeroffiziere, welche von einem 10 m übrigen Hübe gebissen wurden, zeigten nach dem Dran ab, um sich in das dortige Kaiserliche Sanitätshaus in Behandlung zu begeben. General Liautchen gedenkt, mit General Dretre nach Mekka von Abu zu marschieren. Hier auf wird er Masagan und Mogador einen Besuch abtrotten, um die gelandeten Truppen zu inspizieren.

Am Vorabend eines Balkankrieges?

H. T. B. Köln, 9. Sept. Wie ein Telegramm der „Sächsischen Zeitung“ aus Belgrad meldet, hat die dort herrschende erste Stimmung weiter zugenommen. Es wird vielfach geglaubt, daß man am Vorabend eines Krieges steht. Andererseits könne festgestellt werden, daß nur wenige Kreise wirkliche Kriegslust zeigen, und daß im allgemeinen die Hoffnung auf einen unblutigen Verlauf der augenblicklichen Situation nicht aufgegeben wird, zumal Petersburg den Frieden erhalten will.

Meuteer türkischer Landwehrbataillone.

London, 9. Sept. „Times“ berichtet aus Konstantinopel: Konstantinopelnachrichten aus den Dardanellen bestätigen, daß die Rekruten der Division Boussie, die in der Gegend auf dem asiatischen Ufer der Dardanellen stehen, gemeunter auf dem asiatischen Ufer der Dardanellen angete Bataillone der Rekruten vor ihnen entlassen wurden. Die Meuteer sollen bereits gegen Chanak vorgehen. Dieser Zwischenfall wird wahrscheinlich ohne ernste Bedeutung bleiben. Er bildet jedoch einen Beweis dafür, daß die Behauptung, die Türken könnten den Krieg bis ins Unerblichste fortsetzen, unzutreffend ist.

Petroleumlieferung für die englische Flottenmarine.

h. Paris, 9. Sept. „Echo de Paris“ schreibt aus London: Meldungen aus Genoa belegen, daß die Admiralität mit mehreren schwedischen Gesellschaften Kontrakte unterzeichnet hat zur Lieferung von 200 000 Tonnen Petroleum für die Flottenmarine. Weitere Unterhandlungen zur Lieferung von 200 000 Tonnen sind im Gange.

Excelsior bester Pneumatik

Wetterwarte Magdeburg

der 'Magdeburg. Zeitung'.
Montag, 9. September, 8 Uhr morgens.

Das umfangreiche Tiebrudgebiet über Nordosteuropa
hebert sich noch immer in Wechselwirkung mit dem hohen
Druck im Nordwesten die Wetterlage. Im Dienstgebiet, wo
das kühle Wetter fortdauert, lind getrennt allgemein nur geringe
Regenfälle auftreten. Da das Tief im Osten mehr
und mehr an Einfluss verlieren dürfte, so haben wir jetzt
überdies, kühles Wetter ohne nennenswerte Niederschläge
zu erwarten. Es scheint nunmehr eine Besserung des
Wettercharakters eingetreten.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes).

- 10. September: Wolfig mit Sonneneinbr.
11. September: Benötigt, teils heiter, teils trüb, kühl.
12. September: Heißer, teils mit Wolffzug anmühen.
13. September: Wolfig mit Sonneneinbr., normal, warm.
14. September: Wolfig, kühle Winde, frühweisse Regen.

Metzologische Station.

Table with 2 columns: 7. Sept. 9 Uhr abends and 8. Sept. 7 Uhr morgens. Rows include Barometer, Thermometer, Wind, etc.

Maximum der Temperatur am 7. Sept.: 16.1°C.
Minimum in der Nacht vom 7. Sept. zum 8. Sept.: 8.0°C.

Maximum der Temperatur am 8. Sept.: 13.4°C.
Minimum in der Nacht vom 8. Sept. zum 9. Sept.: 6.8°C.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-
Anstalt A. G. in Hannover waren im Monat August 1912 zu er-
zielende: 863 Anträge über 2.414 610 Mk. Versicherungskapital,
das sind rund 180 000 Mk. mehr als in dem gleichen Zeitraum
des Vorjahres. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende
August d. J. gingen ein: 472 764 Anträge über 744 751 960 Mk.

Friedmann & Weinstock, Leipzig Str. 12.

Bankhaus, Leipziger Str. 12.
Kulanteinste Auslieferung aller Börsenauflagen
für das in- u. Ausland. Beste Informationen
Abteilung für Kohlen- und Kalk-Kurse

Berliner Börse vom 9. September

Table of Berlin stock market data including Wechsel, Deutsche Fonds und Staatspapiere, Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktien.

Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme,
Prämienrückvergr. usw. im Jahre 1911 betragen mehr als
13 1/2 Mill. Mk.; die Gesamtzahlungen seit Bestehen der Anstalt
betragen im Jahresverlauf 127 735 Mk.

Die Getreidefrachte von New York nach Hamburg ist um
8 Pfg. auf 60 Pfg. herabgesetzt worden.

Berliner Börse.

(Eigener Fernsprechdienst)
Die Tendenz der Börse war anfänglich nicht einheitlich.

Während auf ungünstige politische Nachrichten, die man auf das
serbische Getreideausfuhrverbot zurückführte, Banken- und Mon-
tanwerte schwächer einsetzten, waren Schiffaraktien und
Kanada fest. Im weiteren Verlaufe griff eine einheitliche Be-
festigung Platz, da wiederum zuverlässige Gerüchte bezüglich
der Friedensverhandlungen im Umlauf waren. Am meisten be-
zogen wurden orientalische und italienische Bahnen, sowie
Türkenbörsen. Auch am Bankmarkt machte sich ein lezt er-
wähntem Grunde eine festere Tendenz geltend, jedoch ging diese
teilweise wieder verloren, als aus Petersburg mattere Meldungen
eintrafen. Besonders russische Banken bröckelten im Kurse ab.
Regeres Geschäft entwickelte sich in Kanada, die bereits 1 1/2%
höher eingesetzt hatten und später noch um 1% anzogen, da
vermutet wurde, dass die Herausgabe der jüngsten Aktien von der
Regierung genehmigt worden sei, sowie Käufe per Oktober und
November in diesem Papier stattfänden. Später waren mehr-
fach Kursschwankungen an der Tagesordnung. Als schwach
sind noch nach anfänglicher Festigkeit die Aktien der A. E. G.
herzuheben auf die Meldung, dass die Gesellschaft die Aus-
gabe von 25 Millionen neuer Aktien in Erwägung zieht, die vom
1. Juli d. J. ab an der Dividende teilnehmen sollen, und zwar zum
Kurse von 210%.

Falkensteiner Gardinenfabrik 130.000. Hermann-Mühlen zu
Posen 173.50. Kunstsanität Gross zu Leipzig 123.00.

Produktenbörsen.

An der Getreidebörse machte sich heute eine recht feste
Tendenz geltend, da ziemlich ansehnliche Käufe der Kom-
missionäre speziell in vorderen Sichten stattfanden. Das Ge-
schäft war recht lebhaft. Weiterhin gaben die Kurse eine
kleinliche nach. Mat. Lag. Rorden, in dem grossen Begleichungen
stattfanden.

Weizen märkisch 201,00-203,50, per Sept. 214,50, Okt. 213,75,
Dez. 210,50, Mai 215,00, Siegen,
Koggen märkisch 170,00-172,00, per Sept. 176,21, Okt. 175,00,
Dez. 173,00, Mai 177,75, Siegen.

Haber: reiner 190,00-210,00, meist 187,00-193,00, gering 177,00
usw. 183,00, per Sept. 193,75, per Okt. 173,50, per Dez. 177,25, per
Mai 184,00, Siegen.

Mais: alter 172,00-176,00, neuer — runder 160,00-154,
per Sept. 146,00, per Okt. 149,00, Dez. 146,50, Beht,
per Mai 157,00, Siegen.

Waren und Produkte.

Table of commodity prices including Magdeburg, Zucker, Nonnprodukte, Raffinade mit Saal, etc.

Wasserstände.

Table of water levels for various locations like Artzt, Brückenpögel, Nebra, Oberpögel, etc.

Flussfahrtaff auf der Saale.

Halle a. S., 7. Sept. (Mitgeteilt von den Vereinigten Elbe-
schiffahrts-Gesellschaften Aktiengesellschaft.) Vertreter B. o. h. a. d.
Bertina, Halle) Angekommen ist: Schleppe Nr. 316, Strm.
Nr. 6, Kap. Oehsendorf, Nr. 31, Hiker, mit Stekgut und
Kohle von Hamburg.

Halle a. S., 8. Sept. Mitgeteilt von der Reederei der Saale-
Schiffer e. G. m. b. H., Halle a. S., Angekommen ist: Schleppe
Nr. 390, Str. Straube, mit Stekgut von Hamburg.

Halle a. S., 8. Sept. (Mitgeteilt von der Firma A. n. g. Mann.)
Heute trafen hier ein: Dampfer 'e. p. g.' Kap. Kunze, Kahn
Nr. 1212, Str. Wagner, Nr. 113, Seeböckel, mit Stekgut von Ham-
burg. Kahn Nr. 632, Str. Kubus, mit Stekgut aus Berlin.

Table of shipping arrivals and departures with columns for ship name, origin, and date.

Schlusskurse, 9. September, nachm. 3 Uhr.

Large table of closing market prices for various commodities and stocks, including Jüster Kreditaktien, Berliner Handelsbank, etc.

Leipziger Börse vom 9. September.

Table of Leipzig stock market data including Saale, Saale, Saale, Saale, etc.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.

Alte Promienne 3, gegenüber dem Stadtthor.
Aktienkapital 160 Millionen Mark — Reserven: 32 Millionen Mark.
Provisionsfreie Abgabe in verschiedensten, erstklassigen Wertpapieren.

